

78 N 42 (6)

Den schmerzlichen Verlust
 Ihres
 herzlich geliebten Gemahls,
 Des
 Hochwohlgebohrnen Herrn,
 H E R R N
 Christoph Dietrich
 von Böhlau,

Hochfürstl. Sachsen-Soburg-Saalfeldischen Hof-
 Marschalls, geheimen Hof-Raths und Amts-Hauptmanns
 zu Neustadt an der Heyde,

Bei Dessen
 am 26. Febr. 1750.

erfolgten seligen Ableben

beweinet
 die äusserst betrübte Wittib,

Eleonora Magdalena von Böhlau,
 geb. Freyin von Campo.



E D B U R G,

drucks Georg Otto, Herzogl. Sächs. privil. Hof-Buchdrucker.





Er erblaßt. O Herr des Lebens!
Meine Thränen sind vergebens
Und dein Ohr erhöret nicht,
Was die bange Liebe spricht.
Eh Ihn Zeit und Krankheit schwächen,
Triffst Ihn schon die letzte Noth,
Meines Böhlau's Augen brechen,
Und ich wittre selbst den Tod.

Jammervolle Liebe! weine
Trostlos, schüchtern und alleine,
Bis der Schmerz, der Ihn gerührt,
Dich zu Deinem Freunde führt.
Der Genuß der Lebensstunden
Ward durch Ihn mir liebenswerth,
Und da ich Sein Herz gefunden,
Hab ich sonst ja nichts begehrt.

Böhlau! Liebe meiner Jugend!
Freund, der Treue und der Tugend,
Liebenswürdigstes Gemahl,
Dich umfaßt der Trauersaal?
Und ich, die verlassne Deine,
Deren Herz längst an Dir hieng,
Steh auf Deinem Leichensteine,
Eh ich Dich zwey Jahr umfieng?



Kapsel 78N42(6)

AK

Du zu früh verwaiste Liebe!
Musste, daß ich Ihn begrübe,
Deiner Flammen kurzer Schein
Unser reines Bündniß weyhn?
Um Ihn schmerzlicher zu missen
Ward ich Sein beglückt Gemahl,
Und da Ihn der Tod entriß,
Wird mir selbst dies Glück zur Quaal.

Freund der Menschen! ew'ge Güte!
Nührte Dich der Jahre Blüthe,
Nührte Dich die fromme Pflicht
Treuverbundner Herzen nicht;
O! so hilf den Schmerz nur tragen,
Der mich in die Grube drückt,
Bis, was Zeit und Welt versagen,
Deiner mächtgen Tröstung glückt.

Ich will Ehr und Stand vergessen,
Ihn, nur Ihn hab ich belesen,
Ihn, nur Ihn bewein ich jezt,
Da Sein Abschied mich verletz.
Seine Großmuthsvolle Treue
Stritt um mich mit Glück und Zeit,
Und ich lieb Ihn jezt aufs neue,
Trog der Grußt und Sterblichkeit.

Andre mögen Seinem Leben
Den verdienten Nachruhm geben,
Meiner Sehnsucht treues Leid
Weint um Seine Zärtlichkeit.
Was die Welt an Ihm gepriesen,
Machte nur mein äufres Glück,
Was mir Böhlauß Herz gewiesen,
War der Liebe Meisterstück.

Bis mich leblos und erblasset
 Selbst die treue Grufft umfasset,
 Die im Tode noch vergnügt
 Mich zu meinem Freunde fügt,
 Will ich stets Sein Bildniß ehren.
 Dieses ewig werthe Bild,
 Das einst, um mein Glück zu mehren,
 So viel Huld und Reich erfüllt.

Wenn ich, wer mein Freund gewesen,
 Wird in Seinen Schriften lesen,
 Denk ich zärtlich und betrübt,
 Dieser wars, der mich geliebt!
 Denn zu Seinen süßen Singen
 Weckt Ihn oft der Freundin Kuß,
 Die den letzten Dank zu bringen
 Weinend Ihn begraben muß.

Smit tausend heißen Zähren
 Wird ich hier den Dank gewähren,
 Aber dort nach Graus und Nacht
 Seh ich Ihn in Licht und Pracht.
 Wenn der grosse Morgen grauet,
 Der einst Ihn und mich verjüngt,
 Wird ich ewig Ihn vertrauet,
 Wo mich nichts von Ihm verdringt.

Wenn dort über Luft und Sternen
 In des Himmels lichten Fernen,
 Wo Sein Glaube triumphirt,
 Ihn ein irdisch Bild noch rühret,
 Sieht Er mit verklärtem Blicke
 Jetzt vielleicht auf die herab,
 Die Sein zeitliches Geschicke
 Hier Ihn zur Gefährtin gab.

† † †

78 N 42 (6)

Den schmerzlichen Verlust
Ihres
herzlich geliebten Gemahls,
Des
Hochwohlgebohrnen Herrn,
H E R R N

Christoph Dietrich
Böhlau,

hfen. Loburg-Haalsfeldischen Hof-
ten Hof-Raths und Amts-Hauptmanns
Neustadt an der Heyde,

Bei Dessen
am 26. Febr. 1750.

n seligen Ableben

beweinet
äußerst betrubte Wittib,
Magdalena von Böhlau,
Freyn von Campo.

C O B U R G,
Herzogl. Sächs. privil. Hof-Buchdrucker.

